



5. KINDERGIPFEL
DER EVANGELISCHEN JUGEND VON WESTFALEN

2008 VOM 6.-8. JUNI
IM PARK VON HAUS VILLIGST

»Von armen Kirchenmäusen
und mutigen Löwen ...«

Haben oder nichts haben -
das ist hier die Frage.



mit »Adiva«, der Kirchenmaus!



FÜR KINDER VON 6 BIS 12 JAHREN

REGIONALE BETEILIGUNG UND LANDESZENTRALER EVENT



Amt für Jugendarbeit
Haus Villigst
Evangelische Kirche
von Westfalen

Die Projektgruppe

Annette Greger | Kontaktstelle der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis Lünen

Thomas Meder | Kinder- und Jugendzentrum Ummeln, KK Gütersloh,
Kindergottesdienstverband

Leo Cresnar | Jugendbildungsstätte Tecklenburg, Medienpädagogik

Bernd Hillebrand | Amt für Jugendarbeit EKvW, Geschäftsführer

Silvia Heptner | Evangelische Familienbildungsstätte Dortmund

Elke Kaika | Amt für Jugendarbeit EKvW, Referat Kulturpädagogik
und Arbeit mit Kindern (Projektleitung)

Dafür sind wir da!

- Entwicklung, Planung und Durchführung des Kindergipfels
- Beratung zu einzelnen Projektabschnitten, Themen und Ideen für die Beteiligung der Kinder im Vorfeld der landeszentralen Veranstaltung
- Zusammenfassung und Veröffentlichung der Ergebnisse des Kindergipfels
- Einspielen der Ergebnisse in den öffentlichen, politischen und kirchlichen Raum

Der Kindergipfel ist ein Projekt des Amtes für Jugendarbeit der EKvW in Zusammenarbeit mit dem »Arbeitskreis Kinder« der Jugendkammer der EKvW, dem Westfälischen Kindergottesdienstverband und der Evangelischen Familienbildungsstätte Dortmund. Das Projekt wird gefördert mit Mitteln des Kirchlichen Jugendplans der EKvW und des Kinder- und Jugendförderplans NRW.

Konzept, Texte & »Adiva-Geschichte« | Elke Kaika, Amt für Jugendarbeit der EKvW
Kindergipfelfotos | Thomas Brümmer

Gestaltung, Illustration & Satz | a+ design Antje Solenski



»Von armen Kirchenmäusen
und mutigen Löwen ...«

Haben oder nichts haben –
das ist hier die Frage.

Seid ihr dabei?

Alle zwei Jahre findet der Kindergipfel der Evangelischen Jugend von Westfalen statt.
In diesem Jahr ist es wieder soweit:

Vom 6. bis zum 8. Juni 2008 wird im Park von Haus Villigst
eine bunte Kinderzeltstadt entstehen.

Dort treffen sich alle Kindergruppen, die sich zuhause in ihren Kirchengemeinden,
Jugendhäusern oder Schulen bis zum Gipfeltreffen mit unserem Thema befasst haben.

Worum es geht, wie man sich auf den Weg zum Kindergipfel machen kann
und was man dazu tun muss, erfahren Kinder und Erwachsene in diesem Heft.

Für die Projektgruppe Kindergipfel der Evangelischen Jugend von Westfalen
grüßt ganz herzlich

Elke Kauka



**Liebe Gruppenleiterinnen
und Gruppenleiter,
Pfarrerinnen und Pfarrer,
Lehrerinnen und Lehrer,
Mütter und Väter,
Kolleginnen und Kollegen,
(... und alle anderen, die mit
Kindern arbeiten oder leben
meinen wir auch!)**

Der Kindergipfel der Evangelischen Jugend von Westfalen ist ein Partizipationsprojekt für und mit Kindern zwischen 6 und 12 Jahren.

Der letzte Kindergipfel 2005 hatte das Schwerpunktthema »Gewalt und Angst«. Durch Fragen, Antworten und Reaktionen der Kinder während des Projektverlaufs wurde ganz deutlich, dass das Armuts-thema in einem kausalen Zusammenhang dazu steht.

Die Diskussionen um Armut, Reichtum, Unterschichten, Harz IV etc. nehmen verstärkt zu. Wir haben auch alle ein neues Wort gelernt: »Abgehängtes Prekariat« lautet nun der politisch korrekte Begriff für die neue Unterschicht, die man kürzlich in einer Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung ausgemacht haben will!

Armut tut weh und ist leise!
Armut versteckt sich oder schämt sich!
Armut wirkt sich auf Bildungs- und Ausbildungschancen sowie auf die Gesundheit aus. Armut erweist sich als »mangelnde Teilhabe an der Gesellschaft, und in zuge-spitzter Form als Ausschluss aus ihr«¹.

Das Nachdenken über Armut in unserer Gesellschaft muss stets respektvoll gegenüber den von Armut betroffenen Erwachsenen und Kindern erfolgen. Ebenfalls verbieten sich Zuschreibungen und Definitionen von Charaktereigenschaften und Human-qualitäten, wie »die Armen« sind.

In der Arbeit mit Kindern der Evangeli-schen Jugend von Westfalen werden durch Angebote, Maßnahmen und Projekte auch Kinder erreicht, die sich in individuellen Notlagen und Konfliktsituationen befinden. Der Armutsfaktor nimmt zu und spielt in Familien eine immer bedeutendere Rolle.

Warum ein Kindergipfel zum Thema Armut?

Die zunehmende Armut zeigt sich im starken Anstieg von überschuldeten Haushalten. Das sind Haushalte, die ihre Schulden nicht mehr zurückzahlen können. 1994 lag ihre Zahl noch bei zwei Millionen. 2002 sind es bereits mehr als drei Millionen. Dies bedeutet einen Anstieg um 55 Prozent in nur acht Jahren. Damit war im Jahr 2002 fast jeder zehnte Haushalt in Deutschland überschuldet.²

Waren zum Jahresende 2004 laut offizieller Sozialhilfestatistik noch 965.000 Kinder in der Sozialhilfe, so sind es heute etwa 1,7 Millionen, die auf Sozialhilfe, Sozialgeld nach dem SGB II oder Kinderzuschläge auf Sozialhilfeniveau angewiesen sind. Das sind 14,2 Prozent: jedes 7. Kind in Deutschland!

In unserem landesweit angelegten Projekt wollen wir das Thema »Armut« mit Kindern altersadäquat bearbeiten.

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben sich ein Bild zu machen, Fragen zu stellen und sich zu Wort zu melden.

Wir wollen sensibilisieren!

Dazu brauchen Kinder allerdings eine Begleitung: Das könnte(n) Sie, Du, Ihr sein!

Wir wissen, dass das Armutsthema für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zunächst ein schweres Thema ist.

Daher haben wir uns Methoden und Möglichkeiten überlegt, die spannend sind und Spaß machen, ohne dabei an Ernsthaftigkeit zu verlieren.

Dieser Herausforderung wollen wir uns gemeinsam in der gesamten Kirche stellen!

1 | Gerechte Teilhabe. Befähigung zu Eigenverantwortung und Solidarität.

Eine Denkschrift des Rates der EKD zur Armut in Deutschland, Gütersloh 2006, S. 16.

2 | Quelle: Lebenslagen in Deutschland. Der 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Berlin 2005, S. 45.

Der Projektverlauf des Kindergipfels und unser Konzept

1 DIE AUSSCHREIBUNG

In dem für Kinder geschriebenen Teil liegen Arbeitsgrundlagen, Ideen und Tipps vor, die es Kindergruppen landesweit ermöglichen, parallel zu den Themen Armut, Reichtum, Ernährung und Ungerechtigkeit zu arbeiten, zu recherchieren und zu untersuchen.

2 REGIONALE BETEILIGUNG, ZEITRAUM UND UMFANG

Beteiligungsmöglichkeiten haben alle Kindergruppen aus Kirchengemeinden, Kindergottesdienstgruppen, Schulen, Kinder- und Jugendzentren, Initiativen und Verbänden. Sie bestimmen selbst den zeitlichen Rahmen und den Umfang der regionalen Beteiligung. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt.

3 ADIVA, DIE ARME KIRCHENMAUS UND DIE VORANMELDUNG

Gruppen, die sich für den Kindergipfel anmelden, erhalten von uns zur Unterstützung ihrer Arbeit unsere Handpuppe »Adiva, die arme Kirchenmaus«. Sie wird die Kinder bei ihren Aktionen begleiten. *Wichtig:* Durch die Voranmeldung (hinten im Heft oder über unsere Internetseite per Mausklick), wissen wir, welche Gruppen thematisch aktiv sind und mit wie vielen Menschen beim Kindergipfeltreffen zu rechnen ist. Nach der Voranmeldung erhalten die Gruppen weiteres Infomaterial zur Veranstaltung.

4 ERGEBNISSE AUS DEN GRUPPEN

Die Ergebnisse aus den Gruppen sollten bis zum 1. Juni 2008 an das Kindergipfelbüro im Amt für Jugendarbeit EKvW geschickt werden.

Sofern es möglich ist, sollten Text- und Bildmaterial in digitaler Form (als E-Mail oder CD) eingereicht werden. Bitte jeden einzelnen Beitrag mit Absenderangaben versehen.

Bis zum 1. Juni 2008 brauchen wir ebenfalls die konkreten Gruppengrößen.

5 LANDESZENTRALE VERANSTALTUNG KINDERGIPFEL IM PARK VON HAUS VILLIGST

Vom 6. bis zum 8. Juni 2008 treffen sich alle beteiligten Kindergruppen zu einem dreitägigen Kindergipfeltreffen in der Kinderzeltstadt. Während der dreitägigen Veranstaltung geht es um: Thematische Vertiefung, Bündelung und Präsentation der Ergebnisse der Kindergruppen in den kirchlichen und gesellschaftlichen Raum. Wer schon mal dabei war weiß, dass dies mit viel Aktion, Spiel und Spaß geschehen wird.

6 ZELTSTADT

Zelte, Iso-Matten und Schlafsäcke und alles, was man persönlich zum Zelten braucht, bringen die Gruppen selbst mit. Wir kümmern uns um alles andere!

5 AUSWERTUNG

Die Ergebnisse des Kindergipfelprojektes und dessen Verlauf werden zur Weiterarbeit aufbereitet und dokumentiert.

7 KOSTEN

Pro Person kostet die Teilnahme am Kindergipfeltreffen vom 6. bis zum 8. Juni 2008 20 €. An- und Abreisekosten tragen die Gruppen selbst.

... und hier geht's los!

ADIVA'S GESCHICHTE



»Was starrt ihr mich so an? –
Wohl noch nie so eine
richtig arme Kirchenmaus
gesehen, was?«



»Ihr denkt, ich bin zu fett
um richtig arm zu sein?

Ihr glaubt, nur weil mein Fell so
außergewöhnlich hübsch ist, lüge ich euch an?

Wer hat euch das bloß erzählt?

Können denn diese Augen lügen???

»Ups, würg, hoppla und Knallerwetter noch mal!«

»Mein Name ist Adiva und ich gehöre zu dem wahrlich ehrwürdigen, großartigen und in Mäusekreisen hoch angesehenen, uralten Familien-Geschlecht der »Mäuse-Löwen-Herzen«. Jawohl!!!!

Von uns sagt man, dass wir mutig wie die Löwen sein können (falls kein Löwe in der Nähe ist).

Soll ich euch mal erzählen, was mit mir passiert ist? Ja?

O.k., dann hört mir mal gut zu!

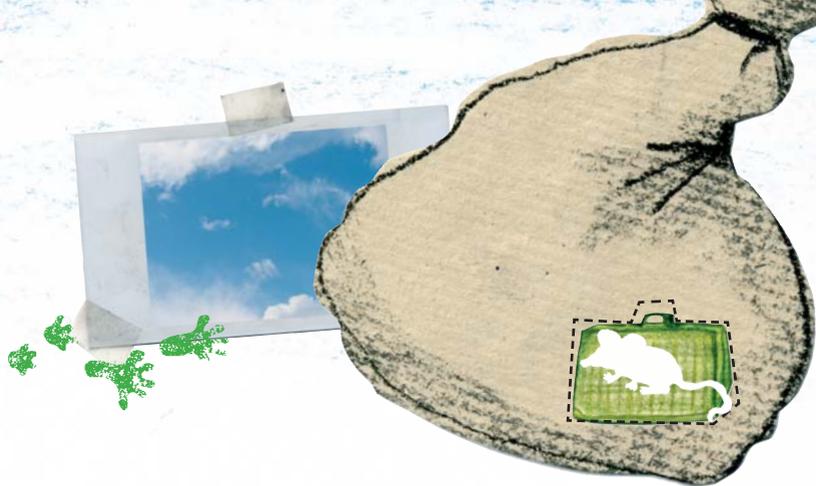
Als ich aus meinem Mäusenest purzelte, war diese Welt für mich in Ordnung.

Ich lebte mit Mama, Papa und meinen 186 Geschwistern und Halbgeschwistern in einer Luxus-Mäusegegend, direkt auf dem Land, auf einem Bauernhof, zwischen Kornfeldern, Nussbäumen und anderen Leckereien. Papa sang oft:

*»Die Körner wachsen auf dem Feld,
da brauchen wir kein bisschen Geld!«*

Es war eine wirklich sorglose Zeit. Alle hatten miteinander viel Spaß und genug zu essen. Sogar im Winter, weil wir im Herbst Nüsse und Körner sammelten und diese Sachen in unser Vorrats-Mauseloch brachten. So hatten wir immer was zu essen, hörten Papas Liedern zu oder verschliefen – ganz dicht aneinander gekuschelt – den Winter.





Mein Papa hatte eine großartige Stimme. Da es uns allen gut ging, und er nicht nur für uns singen wollte, beschloss Papa auch andere Mäuse mit seinen Liedern zu beglücken. Er träumte davon Konzerte zu geben.

Im Frühjahr packte er seine große, karierte Tasche, suchte Notenblätter und Gurgelwasser zusammen, packte den Frack vom Opa ein, küsste die Familie und setzte sich in einen Sack mit Frühkartoffeln.

Der Kartoffelsack war sozusagen Papas Taxi in die Stadt. Die Kartoffeln und obendrein noch vierzig Eier wollte die Bäuerin auf dem Markt verkaufen. Natürlich wusste die Bäuerin nichts von dem blinden Mäuse-Passagier mit der karierten Tasche ...

Nun, ich war schon immer etwas neugierig. Kennt ihr das auch?

Wollt ihr auch immer alles genau wissen? Wenn ich etwas genau wissen will, bekomme ich rote Ohren. Manchmal ist das gut so und manchmal ist das nicht so gut!

Also, ich wollte immer schon wissen wie die Stadt aussieht.

Als Papa also zum Abschied die Familie küsste, stellte ich mich ganz vorne an.

186 Mäusekinder samt Restfamilie küssen kann ganz schön lange dauern! Diese Zeit nutzte ich. Still und leise, ganz nach Mäuseart, suchte ich mir ein Versteck. Ich wollte auch in die Stadt!

Ratet mal, wo mein Versteck war! Ich saß mucksmäuschenstill in Papas karierten Tasche und so kam es, dass er mich ohne sein Wissen in eine andere Welt mit nahm. Der Bäuerin wusste nicht, wer in ihrem Kartoffelsack saß, Papa wusste nicht, wer in seinem Gepäckstück saß – und ich wusste nicht, wie eng es in einer karierten Tasche werden konnte ...

Holterdiepolter und Knallerwetter, die Reise war anstrengend! Es war so warm in der Tasche und Papas Notenblätter klebten an meinem Mäuseschwanz.

Ich dachte nur: »Durchhalten, Adiva! Du hast schließlich ein Löwen-Herz!« Stunden später waren wir angekommen: Die Stadt! Ich hörte laute ungewohnte Geräusche, Marktgeschrei, Kirchturmglöcken und Hundegebell: Ich war da!





»Na, du dickes Herzchen? Was willst du denn hier?«, hörte ich eine tiefe Stimme fragen. Genau vor mir stand der größte und der dünnste Kater, den ich je in meinem Leben gesehen hatte!

»Aus! Schluss! Vorbei! Das war's! Ohgottohgottohgott! ... und Papa ist auch weg«, dachte ich.

Der Kater kam langsam näher und leckte sich genüsslich sein Maul.

Er starrte mich an!

Mein Mausechwanz zitterte!

Wie bitte? ...
dann SCHNURTE er???

Eine Stimme fragte: »Haben sie Kartoffeln?

Die frühe Sorte?« Die Bäuerin antwortete:

»Aber sicher doch! Ich muss die Frühkartoffeln einfach nur noch aus dem Sack kippen!«

Es gab einen Ruck und ich wusste nicht mehr wo oben oder unten war.

Ich hörte den spitzen Schrei der Bäuerin:

»Iggittigt! Eine Maus!«.

Papas Versteck war aufgefliegen, und ich flog in der karierten Tasche durch die Luft!

Die Tasche öffnete sich bei der unsanften

Landung und ich rannte so schnell, wie ich nur konnte. Nur weg hier, dachte ich!

»Keine Angst, Herzchen! Ich tu Dir schon nichts, ich such nur jemanden, mit dem ich ab und zu quatschen kann. – Ich fresse keine Mäuse, davon wird mir schlecht!

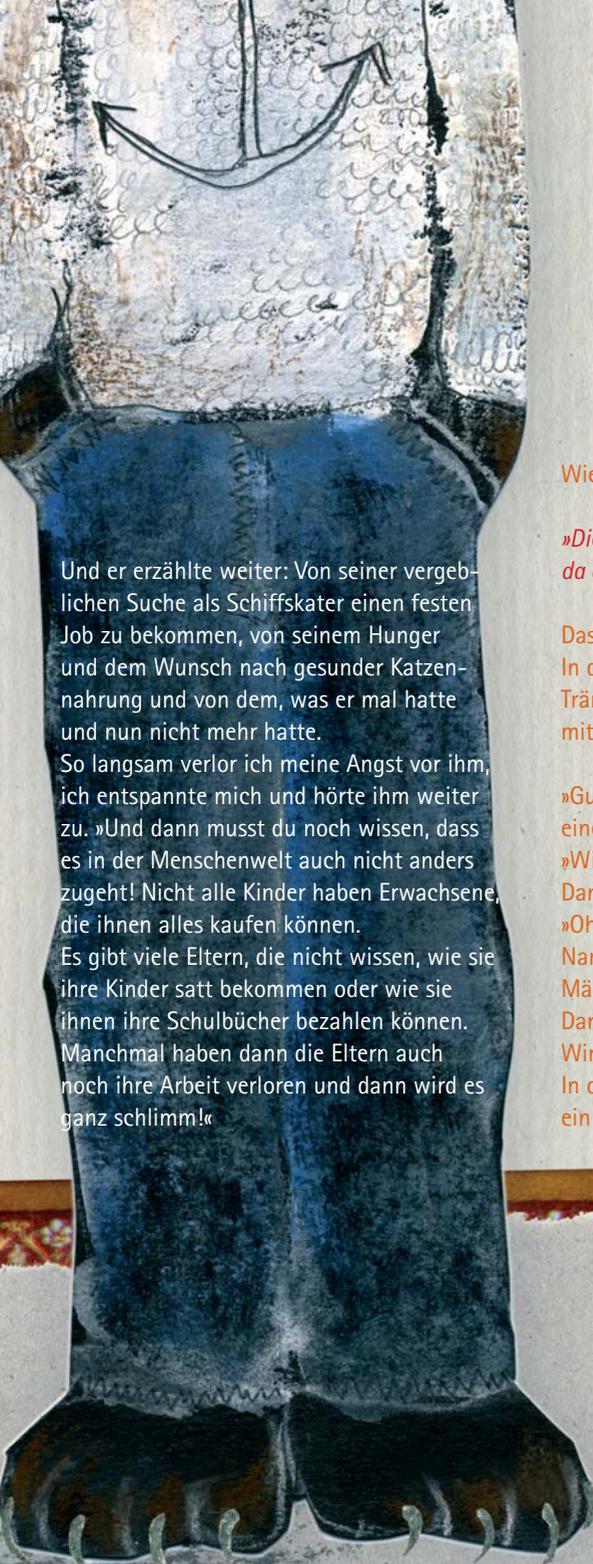
War schon mit dreien von euch Herzchen befreundet: Die hießen Herzeins, Herz zwei und Herzdrei! Sind alle weg!

Weiß auch nicht, sind alles arme Kirchenmäuse gewesen: Kein Käse, keine Körner, kein Speck!«

Und er erzählte und erzählte ...

Atemlos und leicht angeschlagen schaffte ich es bis zur Kirchentür die offen stand, rannte hinein und presste mich gegen eine Säule. Da stand ich nun und zitterte.





Wie ging Papas Lied noch gleich?

*»Die Körner wachsen auf dem Feld,
da brauchen wir kein bisschen Geld!«*

Das sollte jetzt auf einmal nicht mehr stimmen?
In dem linken Katerauge glaubte ich eine
Träne zu sehen, aber er wischte ganz schnell
mit der Pfote darüber. Und weg war sie.

»Gut ist es, wenn man Freunde hat, die
einem helfen können,« sagte der Kater.

»Willst du meine Freundin sein?

Dann werde ich dich Herzvier nennen!«

»Oh, nein! Danke, aber ich habe schon einen
Namen, ich heiße Adiva und ich habe ein
Mäuse-Löwen-Herz!«

Dann fiel die Kirchtüre zu.

Wir konnten nicht mehr raus.

In der Nacht schliefen wir nebeneinander
ein und wärmten uns.



Am frühen Morgen wurde ich wach. Dem Kater knurrte der Magen, und mir ging es auch nicht viel besser. Es gab in dieser ganzen große Kirche nichts zu essen, aber es gab schöne Bilder, hohe Decken, ein Kreuz und tolle Fenster. Das war gut für die Mäuseseele, aber schlecht für den Magen.

Ich fand ein kleines Stückchen Brot in der Nähe eines großen Tisches und fragte mich, wo dass wohl herkommen mochte. Egal – mir ging es schon etwas besser, nur der Katermagen knurrte immer noch.

Für meinen neuen »Soll-ich-dir-mal-was-erzählen-Freund« fand ich auch noch Bröckchen – nicht viel, aber immerhin etwas.

Seht ihr, nach und nach wurde ich selbst zur armen Kirchenmaus. Ich bin's, die ihr hier jetzt anglotzt! Neben mir ein trauriger und hungriger Kater, der auf der Suche nach der Wahrheit ist.

Jetzt habe ich schon wieder rote Ohren bekommen, denn ich bin nicht nur hungrig, sondern auch neugierig geworden! Manchmal ist dass gut so und manchmal ist das nicht so gut!«



Wie könnt IHR Adiva helfen?

Was mit Adiva los ist, habt ihr gerade gelesen!

Adiva möchte euch auf dem Weg zum Kindergipfeltreffen begleiten. Unsere arme Kirchenmaus will mit euch zusammen einige Dinge heraus finden und untersuchen. Sie will Fragen stellen und beim Thema »Haben oder nichts haben« genau hinschauen!

Wenn ihr Adiva helfen wollt und zum Kindergipfeltreffen kommen wollt, dann meldet euch: Adiva kommt dann ganz schnell in einem Päckchen zu euch gereist, damit ihr euch gemeinsam auf den Weg machen könnt!



Was der Kater noch so wusste ...

Zu Beginn möchte ich hier mal aufschreiben, was der Kater zum Thema Armut und Kinder in Deutschland genau erzählt hat: Es gibt immer mehr arme Kinder in Deutschland. Das heißt jetzt nicht, dass diese Kinder Teppiche knüpfen oder auf Baustellen arbeiten müssen.

Armut sieht in Deutschland anders aus. Trotzdem gibt es sie!

Nach einer Studie vom Kinderhilfswerk UNICEF ist jedes 7. Kind in Deutschland arm, das sind ungefähr 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche. Das heißt, in einer normalen Schulklasse sind im Durchschnitt drei bis vier Kinder arm.

WANN SIND KINDER ARM?

In Deutschland gelten die Menschen als arm, die weniger als die Hälfte eines durchschnittlichen Einkommens haben. Das heißt, eine »normale« Familie hat mindestens doppelt so viel Geld im Monat wie eine arme.

UNAUFFÄLLIGE ARMUT

Arme Kinder müssen in Deutschland nicht unbedingt um ihr Leben kämpfen. Die Familien können sich mit dem wenigen Geld eine einfache Wohnung leisten und Kleidung und können ihre Kinder zur Schule schicken. Aber extra Geld für Hobbies, Klassenfahrten, schickere Kleidung oder auch Bücher ist oft nicht drin.

In manchen Familien muss auch beim Essen gespart werden, deshalb bekommen arme Kinder oft nur zwei bis drei Mal eine warme Mahlzeit pro Woche.

Wenn für viele kleine Dinge das Geld fehlt, kann das auch sehr schlimm sein.

Ein schwieriger Kreislauf beginnt:

Wenn nicht genug Geld für ein anständiges Essen da ist, gehen Kinder hungrig zur Schule und können sich nicht so gut konzentrieren. Außerdem ist das Risiko krank zu werden größer. Wenn das Geld für Bücher oder Ausflüge in den Zoo oder ins Museum fehlt, lernen die Kinder weniger. Wissen sie weniger, bekommen sie vielleicht schlechtere Noten und haben später schlechtere Chancen, einen Job zu bekommen. Ohne Job ist das Risiko arm zu bleiben natürlich größer.³

³ KLARO: Nachrichten für Kinder, Bayerischer Rundfunk, www.br-online.de/kinder/fragen-verstehen/klaro/lupe/2006/01567/

Wie könnt ihr euch am

Kindergipfelthema beteiligen?

Ich stelle euch neun Fragen und gleichzeitig neun Aufgaben! Schön wäre es natürlich, wenn ihr euch um alle zehn Aufgaben bis zum Kindergipfeltreffen kümmern würdet. Das wäre schon gut! Aber vielleicht schafft ihr ja nur drei davon: Dann ist es auch gut, und wir sehen uns auf jeden Fall im Sommer im Park von Haus Villigst.

Wer kommt zum Kindergipfeltreffen?

Kinder zwischen 6 und 12 Jahren mit ihren Gruppenleiterinnen oder Gruppenleitern oder erwachsenen Vertrauenspersonen, aus allen Himmelsrichtungen der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Ehren- und Hauptamtliche, Jugendliche und Erwachsene, die sich darum kümmern, dass es allen im Park beim Gipfeltreffen gut geht.

Menschen, die wissen wollen, was Kinder unserer Gesellschaft und unserer Kirche zu sagen haben und wie diese unsere Welt sehen.

... und natürlich Leute, die sich auf ganz viele Kinder freuen, die bei dem Thema Armut nicht wegschauen!

Was geht so ab beim Kindergipfel?

Drei Tage lang leben alle miteinander in der Kindergipfelstadt unter den alten Bäumen im Park von Haus Villigst in Schwerte.

Um Zelte, persönliche Ausrüstung, Schön- und Schlechtwetterkleidung und um die An- und Abreise kümmert ihr euch selbst. Den Rest erledigen wir!

Wir sorgen für Spannung, Spaß, Spiel und kümmern uns darum, dass eure Sicht der Dinge und eure Meinung zu »Haben und nichts haben!« im inner- und ausserkirchlichen Raum bekannt werden: Denn eure Meinung und eure Ergebnisse sind wichtig!

Für euch stellen wir ein riesiges Zirkuszelt auf, damit wir uns auch bei schlechtem Wetter alle miteinander treffen können. (Wenn wir wettermäßig auch noch das Sagen hätten, würde tagsüber natürlich die Sonne scheinen, in der Nacht könntet ihr den Sternenhimmel über der Kindergipfelstadt bewundern und euch bei tausenden von Sternschnuppen etwas wünschen ...)

Adiva will's wissen!

HIER SIND IHRE FRAGEN:



1.

Was habt ihr so im Kopf?

Dazu braucht ihr ein großes Blatt weißes Papier (Tapetenreste gehen auch), einen Stift, eine Schere, farbigen Zeichenkarton (wäre auch gut) und eine Schreibtischlampe. – Das weiße Papier wird an der Wand befestigt, ihr setzt euch im Profil vor die Lampe und ein anderer zeichnet euren Kopf nach. Der wird auf die Pappe geklebt und der Name drunter geschrieben: Fertig!

Dann setzt ihr euch zu zusammen und lasst euch Folgendes fragen:

1. Was muss man haben um reich zu sein?
2. Wann ist man arm?
3. Woran erkennt man arme Kinder?

Die Fragen und eure Antworten schreibt ihr in euren weißen Kopf.

Tipp:

Hängt eure »Köpfe« in euren Gruppenraum. So wisst ihr immer, was ihr mal gedacht habt. Die Fragen und eure Antworten können von eurer Gruppenleitung zusammen gefasst werden und an das Gipfelbüro geschickt werden.



2. Was braucht ihr eigentlich ganz notwendig zum Leben?

Ich habe für euch einen Kasten gemalt. Hier könnt ihr einfach eure Kreuzchen rein setzen!
(Das sollte jedes Kind für sich tun!)
Danach setzt euch zusammen und überlegt gemeinsam, was und warum man was wirklich braucht.

Das brauche ich zum Leben:

Das brauche ich!

Das brauche ich nicht!

Spiele

Kleidung

Freunde

Eltern

Essen und Trinken

Süßigkeiten

Liebe

Fernsehen und Video

Geborgenheit

Computerspiele

Autos

Anerkennung

Es waren _____ Kinder beteiligt!

Tipp:

Das Kästchen kann man auch über die Internetseite des Kindergipfelbüros www.kindergipfel.info bekommen. Sammelt eure ausgefüllten Zettel ein und bittet eure Gruppenleitung darum, auf einem weiteren Kästchenzettel das Gesamtergebnis zusammen zu fassen (... also z.B. »Spiele«, 5x ...das brauche ich!, 4x ...das brauche ich nicht!, Anzahl der Kinder: 9). Das Gruppenergebnis wird an das Kindergipfelbüro geschickt!

3. Was ist bei euch im Altpapier?

Sammelt aus Zeitungen, Illustrierten oder Werbebeilagen alle möglichen Bilder und Überschriften, die etwas mit Armut oder Reichtum zu tun haben. Daraus klebt ihr in der Gruppenstunde zwei Collagen: Eine zu Reichtum und eine zu Armut!

Tipp:

Die Collagen hängt ihr erst im Gruppenraum auf und dann bringt ihr sie zum Kindergipfel mit. Bittet eure Gruppenleitung Fotos davon zu machen, die werden dann (digital!) ans Kindergipfelbüro geschickt.

4. Was ist auf der Straße los?

Hier möchte ich gerne wissen, was die Menschen auf der Straße so denken. Dazu müsst ihr euch natürlich vorbereiten und ein paar Dinge besorgen: Einen ganz großen Bogen Papier oder aneinander geklebte Tapetenbahnen (... so 1,5 x 2 m sollten es schon sein), zwei/drei ganz dicke Faserstifte, durchsichtige Abdeckplane und Kreppband. Auf den großen Papierbogen malt ihr ein Raster, schreibt groß eine Frage darüber und gebt verschiedene Antwortmöglichkeiten an. Das Ganze könnte so aussehen:

Gibt es Armut in dieser Stadt?

- | | |
|--|--|
| a) Habe ich noch nicht drüber nachgedacht! | |
| b) Ich glaube, dies ist eine reiche Stadt! | |
| c) Arme Kinder gibt es nur in Afrika! | |
| d) Arme Kinder gibt es auch hier, wenn die Eltern arbeitslos sind! | |

... ihr könnt euch natürlich noch mehr Aussagen überlegen!

Dann nehmt ihr den Papierbogen und die anderen Sachen mit auf die Strasse, geht dahin, wo viel los ist: Vor die Kirche nach dem Gottesdienst oder in die Einkaufszone oder auf den Marktplatz.

Der Bogen wird auf den Boden gelegt, die Plane darüber gelegt und alles wird mit Kreppband fest geklebt.

Ladet die Erwachsenen dazu ein sich eure Bodenzeitung anzuschauen und stellt ihnen eure Frage. Die können dann mit einem Faserstift ein Kreuz neben die Aussage machen. So bekommt ihr heraus, was die anderen denken.

Tipp:

Ich kann euch helfen! Mich dürft ihr natürlich auch nicht vergessen, denn ich könnte die Leute ja auch fragen!!!

Diese Aktion könnt ihr dann an verschiedenen Plätzen machen, ihr braucht nur immer neue Abdeckfolie dazu.

Wendet euch an eure Tageszeitung, erzählt denen, dass ihr Kindergipfelkinder seid, euch mit dem Thema Armut beschäftigt und dass ihr zum Thema Armut mit eurer Aktion auf die Straße gehen wollt.

Das wird die Presse interessieren!

Vielleicht kommen wir ja alle zusammen in die Zeitung? Dann könnt ihr auch gleich mehr über den Kindergipfel und meine anderen Fragen berichten.

Dem Kindergipfelbüro schickt ihr Bilder von dieser Straßen-Aktion!



5

Wisst ihr was »Arme Ritter« sind?

Ich habe gehört, dass viele Kinder nicht richtig ernährt sind. Entweder essen sie zu viel ungesundes Zeug, oder sie haben nicht jeden Tag eine warme, gesunde Mahlzeit. Meine Mäuse-Oma erzählte mal von einem günstigen Gericht aus dem Mittelalter und das hieß »Arme Ritter«!

Diese Speise hat ihren Namen nicht ohne Grund: Zahlreiche Ritterfamilien verarmten gegen Ende des Mittelalters so stark, dass sie außer ihren Burgen nichts besaßen. Sie waren genau so arm, wie die Menschen in den Bauernhütten. Brot war ein Grundnahrungsmittel und deshalb für die meisten bezahlbar.

Und so gehen die »Armen Ritter«:

Zutaten für vier Personen

8 nicht zu dünne Scheiben Weiß- oder helles Weizenmischbrot (oder altbackenes Brot)

1/8 l Milch

2 Eier

Paniermehl

50 g Margarine

Zubereitung

Die Brotscheiben kurz in Milch einweichen. Die Eier verquirlen. Das Brot darin wenden, mit Pfeffer und Salz würzen, panieren. In einer Pfanne Butter erhitzen und die Brotscheiben ausbacken, bis sie goldbraun und knusprig sind.

Wenn man die »Armen Ritter« süß essen möchte, lässt man Pfeffer und Salz weg und nimmt stattdessen Zucker und Zimt. Auch Obstkompott passt gut dazu.



Das Rezept könnt ihr mit eurer Kindergruppe mal nachkochen. Wahrscheinlich seid ihr mehr als vier Kinder: Dann nehmt ihr mehr Brot, noch ein drittes Ei und etwas mehr Milch.

So, jetzt habe ich euch mein Rezept verraten und nun seid ihr dran! Ich möchte mit euch zusammen ein Rezeptbüchlein schreiben, mit einfachen, gesunden, leckeren und preisgünstigen Zutaten!

Die Rezepte schickt ihr an unser Kindergipfelbüro.

Tipp:

Fragt eure Oma oder andere ältere Leute aus der Nachbarschaft oder Kirchengemeinde, die können sich bestimmt an solche Rezepte erinnern.

6. Habt ihr einen guten Geschmack?

Wenn ihr vor einem Supermarktregal steht, merkt ihr ganz schnell, dass Erdbeermarmelade von unterschiedlichen Firmen angeboten wird. Oft ist es so, dass die teuerste Marmelade genau vor euren Augen im Regal steht und die Firma kennt ihr bestimmt auch. Das ist jetzt so: Damit möglichst viele Menschen diese Erdbeermarmelade essen wollen, gibt die Marmeladenfirma ganz viel Geld für die Werbung in Zeitungen oder im Fernsehen aus. Diese Marmelade wird dann zum Markenprodukt, fällt im Marmeladenregal besonders gut auf und ist auch nicht ganz billig.

Etwas unten im Regal stehen oft die günstigeren Marmeladengläser von anderen Firmen. Nun ist es nicht so, dass diese Erdbeermarmeladen unbedingt schlechter schmecken müssen. Wenn man dies weiß, kann man eine Menge Geld sparen.

Ich finde ihr solltet folgendes selber testen: Besorgt euch verschiedene Erdbeermarmeladensorten, schreibt Preise und Namen auf und bittet eure Gruppenleitung darum (...ohne, dass ihr hinschaut!) verschiedene Schnittchen damit zu schmieren. Dann geht's ans Probieren. Findet selber heraus, was euch am besten schmeckt. Aber nicht mögeln!
Wenn ihr was heraus gefunden habt, dann könnt ihr uns schreiben!

Tipp:

Den Geschmackstest kann man auch mit Schokocreme, Chips, Salzstangen, Spinat oder anderen Lebensmitteln machen.
Und noch was: Erdbeermarmelade kann man im Sommer selber kochen, in saubere Gläser füllen und damit über den Winter kommen.



7. Was bekomme ich für einen Apfel und ein Ei?

Kennt ihr das Sprichwort: »... das habe ich für n' Apfel und n' Ei bekommen!«?
Aber mit Sicherheit habt ihr mit anderen schon mal Sachen getauscht, z.B. Fußballbilder, Glanzbilder oder andere Dinge.

Ich schlage euch ein Spiel vor:
Tut euch zu dritt zusammen, besorgt euch einen Apfel und ein Ei, geht damit los und versucht bei Anwohnern oder in Geschäften den Apfel und auch das Ei gegen andere, höherwertige oder mehr Dinge einzutauschen. Natürlich kann man jedes nur einmal eintauschen, dann ist es ja weg, aber dann hat man ja etwas anderes bekommen, was nun wiederum eingetauscht werden soll.

Macht ein Foto oder schreibt auf, was ihr zum Schluss in den Händen haltet und schickt dies ans Kindergipfelbüro;

Tipp:

Sprecht euch ab, in welcher Gegend oder wo ihr tauschen wollt, damit ihr die Leute nicht durch Doppelungen nervt. Erklärt ihnen, dass es sich um ein Spiel handelt, damit sie nicht glauben, dass hier Kinder zum Betteln los geschickt werden.

8. Wollt ihr mir ein Bild machen?

Ich möchte gerne wissen, was ihr zum Thema Armut fotografieren (oder malen) würdet. Was bringt ihr mit Armut in Verbindung?

Ich möchte nicht, dass ihr arme Menschen auf der Strasse fotografiert!

Sucht euch Gegenstände oder Orte dazu aus, die ihr mit dem Thema in Verbindung bringt. Aus den besten Bildern sollen dann Postkarten gedruckt werden.

Vielleicht hilft es euch ja, welche Überschriften ich mir dazu ausgedacht habe:

1. Armut – Reichtum!
2. Harte Zeiten!
3. Arm dran!
4. Der Armut auf der Spur!
5. Armut hat viele Gesichter!
6. In Armut steckt Mut drin!
7. Jedes Kind hat ein Recht auf ...
(Hier könnte dann z.B. Bildung oder Essen eingefügt werden)!

Eure Fotovorschläge mit der passenden Überschrift schickt ihr an das Kindergipfelbüro.

Tipp:

Natürlich bekommt ihr die Postkarten hinterher und könnt somit dazu beitragen, dass noch mehr Menschen über Armut nachdenken.

9. Habt ihr eine Ahnung wie die Geschichte weiter gehen soll?

Meine – Adiva's Geschichte – habt ihr ja alle gelesen! Aber wie soll die Geschichte weiter gehen? Habt ihr eine Idee?

Setzt euch zusammen und überlegt mal was passieren wird!

Tipp:

- Wie soll es mit mir armen Kirchenmaus und dem Kater weiter gehen?
- Werden wir genug zu essen haben?
- Was ist mit Papa passiert?
- Treffen wir noch andere Tiere oder Menschen?
- Werde ich meine Familie wiedersehen?

Eure Geschichte schickt ihr an das Kindergipfelbüro.



Hallo Kinder! Wir sind's!

... die Leute vom Kindergipfelbüro.

... wir planen & organisieren den Kindergipfel 2007
und freuen uns auf euch!

Annette Greger managt die Jugendarbeit im Kirchenkreis Lünen und hat seit 1999 alle Kindergipfel mitgeplant und begleitet. Annette wird zum Kindergipfel mit einem Schiff kommen!

Thomas Meder arbeitet im Jugendzentrum Ummeln und wirkt ehrenamtlich im Kindergottesdienstverband mit. Während des Kindergipfels wird er ein goldenes Fahrrad fahren und Gitarre spielen.

Leo Cresnar kommt aus der Jugendbildungsstätte Tecklenburg und kennt sich total gut mit Computern, Radiosendungen und Rätseln aus.

Leo erkennt ihr im Sommer daran, dass er mehrere Mikrofone in der Hand hat.

Bernd Hillebrand weiß ganz genau, wie man eine großes Kindergipfeltreffen bezahlen kann und deswegen arbeitet er in Villigst, im Amt für Jugendarbeit. Wenn ihr jemanden trifft, der ganz schnell ist und alles weiß: Dann ist das der Bernd!

Silvia Heptner arbeitet in Dortmund in der Familienbildungsstätte und weiß ganz genau, was kleine Kinder brauchen, damit sie glücklich sind. Wenn ihr beim Kindergipfel jemanden trifft, der eine Strickleiter trägt und unter einer Pudelmütze schwitzt, dann könnte es die Silvia sein.

Simone Hilgers kümmert sich darum, dass im Kindergipfelbüro alles gut klappt. Sie lässt sich gerne von euch bei Fragen anrufen, beantwortet eure Post und hat immer supergute Ideen, wie alles noch viel schöner werden kann. Die freut sich vielleicht auf euch: Denn es ist ihr erster Kindergipfel!

Udo Bussmann hat Pfarrer gelernt und kümmert sich darum, dass in unserer Kirche Kinder und Jugendliche nicht vergessen werden. Deshalb ist er dann Landesjugendpfarrer geworden. Er hat einen Bart und eine Brille. Wenn ihr auf dem Kindergipfeltreffen mal Sorgen habt, dann könnt ihr zum Udo gehen.

Elke Kaika arbeitet auch im Kindergipfelbüro in Villigst und kann von ihrem Büro direkt auf die Kindergipfelstadt schauen. Daher hat sie immer den gesamten Kindergipfel im Blick und weiß alles ganz genau. Die könnt ihr wirklich alles fragen! Zum Kindergipfel wird sie keine Schuhe tragen.



Eure Voranmeldung brauchen wir,
damit wir wissen, für wie viele Gruppen
wir planen und organisieren dürfen!

Diese Voranmeldung bitte ganz schnell kopieren und
faxen an (0 23 04) 755 248 oder

als Brief abschicken: Amt für Jugendarbeit der EKvW
Haus Villigst
– Kindergipfelbüro –
Iserlohner Straße 25
58239 Schwerte

Wir sind dabei!

5. Villigster Kindergipfel vom 6. bis 8. Juni 2008 im Park von Haus Villigst

Wir sind _____ Mädchen und Jungen!

Wir haben eine erwachsene Vertrauensperson / Gruppenleitung, die uns unterstützt
und die uns zum Kindergipfel 2008 begleitet:

Kontaktperson:

Name _____

Adresse _____

Telefon _____

E-Mail _____

Name der Kirchengemeinde / Schule / Einrichtung / des Jugendverbandes:

Adresse _____

Nach dieser Voranmeldung schicken wir euch
unsere arme Kirchenmaus Adiva zu!
Sie wird euch auf dem Weg zum Kindergipfel helfen!

Wer schon mal da war weiß, dass in diesem Jahr wieder die neuen KÜV-Plaketten verliehen werden, denn:

Alle zwei Jahre kommt der KÜV!

Kennt ihr den KÜV
(Kirchlichen - Überwachungs - Verein)?

Wir kennen den KÜV noch NICHT!

Wenn ja:

Dann wisst ihr ja Bescheid, wie so ein Gemeinde-Check geht und was dabei alles geprüft wird!

- Wir haben vor zwei Jahren unsere Kirchengemeinde getestet um zu wissen, ob sie für Kinder geeignet ist!
- Unsere Kirchengemeinde hat dafür eine KÜV-Plakette erhalten, eine Auszeichnung der Evangelischen Kirche von Westfalen, im Namen von uns Kindern!

Also:

- **Wir wollen, dass dies so bleibt!**
Daher erhalten wir eine KÜV-Verlängerungsplakette 2005-2007!

Oder:

- **Wir glauben, dass unsere Kirchengemeinde diese Auszeichnung nicht mehr verdient!**

(Dies müsst ihr uns natürlich schriftlich erklären! Wenn wir dann verstehen können, warum eure Kirchengemeinde für Kinder nicht mehr tauglich sein sollte, erkennen wir diese Auszeichnung ab und wollen die Plakette zurück haben.)

Kindergruppen haben die Möglichkeit, ihren Kirchen-gemeinden auf den Zahn zu fühlen. Dazu gibt es schließlich den KÜV, den Kirchlichen-Überwachungs-Verein! Es gibt ein Check-Heft, welches euch die Sache recht einfach machen kann. Als Belohnung für eure Kirchengemeinde winkt eine KÜV-Plakette für die Kirchentür/Gemeindehaus und eine Urkunde.

Wenn ihr glaubt, dass eure Kirchengemeinde die Auszeichnung »Kinder willkommen! – KÜV geprüft!« verdienen sollte, oder wenn sie für euch Kinder bemerkenswert schlecht abschneiden könnte, dann solltet ihr euch auf jeden Fall am KÜV beteiligen.

- Wir wollen unsere Kirchengemeinde abchecken!
- Wir wollen mehr über den KÜV wissen!
- Wir wollen kostenlos eine KÜV-Dokumentation, damit wir sofort mit dem KÜV beginnen können!



Die KÜV-Dokumentation (CD mit 12 Arbeitshilfen) berichtet und dokumentiert den Kindergipfel von 2001. Auf der CD findet ihr das erforderliche KÜV-Check-Heft zum Ausdrucken!

ALSO: Frisch ge-KÜVt ist halb gewonnen!

UND: Je mehr Kinder ihre Kirchengemeinden checken, desto mehr kann sich für die Kinder in unserer Kirche ändern.

DENN: wer möchte schon ein Armutszeugnis haben?



Amt für Jugendarbeit
Haus Villigst
Evangelische Kirche von Westfalen

Iserlohner Straße 25
58239 Schwerte



Gipfel-Hotline: (0 23 04) 755-186 oder -188
Fax: (0 23 04) 755-248
e.kaika@aej-haus-villigst.de

www.kindergipfel.info
www.aej-haus-villigst.de

Der Kindergipfel ist ein Projekt des Amtes für Jugendarbeit der EKvW in Zusammenarbeit mit dem »Arbeitskreis Kinder« der Jugendkammer der EKvW, dem Westfälischen Kindergottesdienstverband und der Evangelischen Familienbildungsstätte Dortmund. Das Projekt wird gefördert mit Mitteln des Kirchlichen Jugendplans der EKvW und des Kinder- und Jugendförderplans NRW.